

19. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Wir schützen, was wir schätzen – Landesweites Monitoring für die Berliner Kleingewässer etablieren!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird beauftragt, ein Konzept zum landesweiten Monitoring zur Pflege, Erhaltung und Entwicklung der Berliner Kleingewässer zu erarbeiten und umzusetzen. Dieses beinhaltet folgende Eckpunkte:

- Erfassung von Lage, Umfang, Pflegezustand und Entwicklungsbedarfen der rund 400 Berliner Kleingewässer, Pfuhe, Tümpel, Teiche und Moore.
- Erarbeitung von kurz-, mittel und langfristigen Entwicklungszielen mit dem Schwerpunkt auf Sicherung, Erhalt und wo erforderlich der Wiederherstellung oder auch der Sanierung von Kleingewässern.
- Konzeptionelle Einbindung der Bezirke, privater Anlieger oder Eigentümer und Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen für das produktive Zusammenwirken auf Landes- und Bezirksebene bei geteilten Zuständigkeiten.
- Rückkopplung dieses Monitorings mit dem Schwammstadtkonzept Berlins und dem Ziel des Rückhaltens und Verrieselns möglichst großer Mengen an unbelasteten oder schwach belasteten Niederschlagswässern.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. März 2024 zu berichten.

Begründung

Die Berliner Kleingewässer befinden sich in größerer Zahl in einem schwierigen Zustand. Verlandung, Verschilfung, Überdüngung oder Verschmutzung setzt ihnen zu. Viele Kleingewässer die früher einmal als Seen, Pfuhe oder wasserführende Gräben klar erkennbar waren drohen zu verschwinden, wenn nicht bald umgesteuert wird.

Im urbanen und suburbanen Raum führt zunehmende Versiegelung, verrohrte Ableitung von Regenwässern in das Kanalnetz oder in größere Oberflächengewässer, aber auch liebloser und schädlicher Umgang mit unseren Kleingewässern zu einem Verlust an Lebensqualität, Biodiversität, stadtklimatischer Ausgleichsfunktion und einer Entlastung unserer Kanalnetze durch Regenwasserrückhaltung und dezentrale Verrieselung, was auch das Grundwasserdargebot langfristig verbessern könnte.

Daher ist Pflege, Erhaltung und Entwicklung der Berliner Kleingewässer notwendiger denn je.

Wurden von unseren Vorvätern Gräben zur Entwässerung und Landgewinnung angelegt, und Pfuhe, Tümpel und keine Seen erhalten, um beispielsweise als Feuerwehrlöschwasserreserve aber auch als Puffer für die Regenentwässerung und zur Naherholung und Stadtverschönerung bzw. als Teil einer Parkanlage oder eines Dorfangers genutzt, hat man in der Wachstumsphase Berlins immer stärker auf Verrohrung und Ableitung von Oberflächenwasser in das Kanalnetz gesetzt, und nicht nur innerhalb des S-Bahnringes.

Die Nachteile zeigen sich heute. Starkregenereignisse führen zu Überflutungen, Phasen schwacher Niederschläge, Trockenheit und Wärme führt zum Ausdorren und Verlanden insbesondere relativ kleiner Oberflächengewässer ohne Anbindung an Fließgewässer.

Berlin hat mit dem Schwammstadtkonzept und mit umfangreichen Maßnahmen beispielsweise der Berliner Wasserbetriebe im Mischsystem zur Regenwasserrückhaltung bereits Einiges geleistet, vernachlässigt wurde dabei allerdings, möglicherweise wegen der Kleinteiligkeit und unterschiedlichen Zuständigkeiten Bezirke/Land Berlin, unsere Kleingewässer.

Um hier wirksam gegenzusteuern und eine wieder positive Entwicklung für die zahlreichen Kleingewässer Berlins einzuleiten ist das im Antrag beschriebene Konzept zu erarbeiten und umzusetzen.

Berlin, den 09.11.2023

Dr. Brinker Bertram Hansel
und die übrigen Mitglieder der Fraktion